

missio



Pauline Jaricot 200 Jahre



© OPM France / Newsoul

PAULINE JARICOT (1799-1862)

Hier finden Sie einige Informationen zum Leben und Wirken von Pauline Jaricot. Die Roll-Up Ausstellung ist der Gründerin von Missio gewidmet, anlässlich ihrer Seligsprechung am 22. Mai 2022.

Die Jugend von Pauline Jaricot

Pauline Jaricot wurde am 22. Juli 1799, zehn Jahre nach der Französischen Revolution, in Lyon geboren. Sie war das sechste und letzte Kind von Antoine Jaricot (1755-1834) und Jeanne Lattier (+1814). Pauline Jaricot stammt aus einer Familie von Seidenhändlern, die vor allem unter Napoleon zu Reichtum kommen sollte. Ihre Eltern unterstützten während der Revolution den «refraktären» Klerus (der sich weigerte, den Eid auf die Verfassung zu schwören) und blieben Rom treu.

Die Nachwirkungen der Revolution waren für die Kirche gross. Während ihrer Jugend fand Pauline Jaricot eine zerrissene und schwache Kirche vor. Dies führte zu einem pastoralen und spirituellen Verfall, den sie besonders bei den Arbeiterinnen feststellte. Auch auf sozialer Ebene waren die Umwälzungen gross. Lyon entwickelte sich zu

Beginn des 19. Jahrhunderts zu einem Industriezentrum.

Die junge Pauline fühlte sich vom raffinierten Leben der guten Gesellschaft angezogen. Doch schon in jungen Jahren erlebte sie die Qualen einer schweren Krankheit und die Trauer um ihre Mutter. Daraufhin betrachtete sie ihr Leben kritisch. Eine Predigt von Pfarrer Jean Würtz während der Fastenzeit 1816 erschütterte sie. Im Alter von 17 Jahren erlebte sie eine radikale Bekehrung. An Weihnachten 1816 legte sie das Gelübde der Keuschheit und der Hingabe an Jesus ab. Um dies zu verdeutlichen, kleidete sie sich wie die Arbeiterinnen und trug die kleine weisse Mütze der Hausangestellten. Sie besuchte die Kranken in den Krankenhäusern und die Armen. Pauline interessierte sich für die Arbeiterinnen und ihre Lebensbedingungen.

Eine engagierte Laiin

Pauline Jaricot gründete zwei wichtige Werke: 1822 das Werk zur Verbreitung des Glaubens (heute Missio-Weltkirche) und 1826 den Lebendigen Rosenkranz. Pauline entschied sich, Laiin zu bleiben und sich ganz Jesus zu widmen. Sie gründete 1832 eine Frauengemeinschaft, «Les filles de Marie» (Töchter Mariens). Das Haus in Loreto, in dem die Gemeinschaft lebt, wird zum Zentrum des Lebendigen Rosenkranzes und empfängt Gäste aus der ganzen Welt.



Pauline Jaricot und die Mission

© Missio Österreich / Clemens Fuchs



Pauline Jaricot wurde durch ihren Bruder Philéas, der im Priesterseminar war, auf die Schwierigkeiten der Missionen aufmerksam. Die Mission wurde für Pauline zu einem persönlichen Anliegen. Die junge Frau dachte darüber nach, wie sie die Mission unterstützen könnte. 1819 entwarf sie intuitiv ein System, das auf Gruppen von zehn Personen beruhte, die sich verpflichteten, jeden Tag ein Vaterunser und ein Ave Maria auf die Fürsprache des Heiligen Franz Xaver, des Schutzpatrons der Mission, zu beten und jede Woche einen «Sou» zu spenden. Die Beträge wurden in einem gemeinsamen Fonds gesammelt und in die Missionen geschickt. Bald wurden die «Annalen» mit den Berichten der

Missionare verbreitet.

Jedes Mitglied wurde aufgefordert, selbst weitere Zehnergruppen zu bilden. Aus den Zehnergruppen wurden dann Hundertergruppen und schliesslich Sektionen. Die ersten Mitglieder dieser Gruppen waren Arbeiterinnen. Pauline demokratisierte auf diese Weise die Mission.

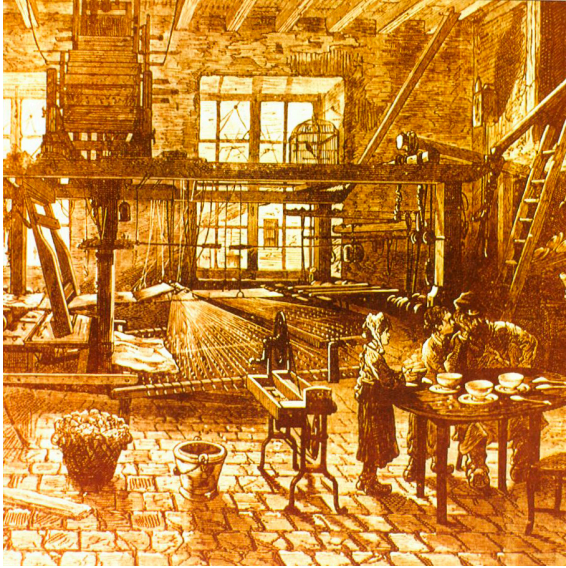
Das schnelle Wachstum des von Pauline Jaricot gegründeten neuen Werkes rief Kritik hervor. Trotz einer der Genehmigung durch Papst Pius VII. gestaltete sich der Anfang schwierig, nicht zuletzt aufgrund von Neid anderer Kreise, die bereits Geld für Missionen in Amerika sammelten.

Schliesslich fand 1822 ein Treffen aller an den Missionen beteiligten Akteure in Lyon statt. Dort waren nur Männer anwesend. Allerdings nahmen auch Vertreter von Paulines Werk an dem Treffen teil, das zur formellen Gründung des Œuvre de Propagation de la Foi führte. Pauline Jaricot zog sich zurück und beanspruchte ihren Titel als Gründerin nicht.

Das Werk der Glaubensverbreitung wurde 1922 in den Rang eines päpstlichen Werkes erhoben und erlangte schnell weltweite Bekanntheit.

In der Schweiz Missio genannt, ist es heute in 140 Ländern tätig und unterstützt über 1100 Diözesen.

Das soziale Engagement von Pauline Jaricot



In der Zeit von Pauline Jaricot begannen die Arbeiter:innen ein Klassenbewusstsein zu entwickeln und sich zu organisieren. Der Konflikt zwischen der Arbeiterklasse und der Bourgeoisie verschärfte sich und führte 1831 und 1834 zu den Aufständen der Seidenweber in Lyon.

Nachdem sie das Werk der Glaubensverbreitung und den Lebendigen Rosenkranz gegründet hatte, wollte sich Pauline Jaricot stärker für die Arbeiter:innen engagieren. Sie war von deren materiellen und spirituellen Lebensbedingungen erschüttert. 1845 startete sie mit der Fabrik in Rustrel ein ehrgeizigeres Projekt. Pauline wollte dort ein Modell für eine ideale Gesellschaft schaffen, wo die Arbeiter:innen ein würdiges Leben führen können. Dabei vertraute sie den falschen Leuten und wurde betrogen. Ihr Leben war daraufhin von finanziellen Problemen geprägt. Bis zum Lebensende versuchte sie, die Schulden zurückzuzahlen. Pauline Jaricot starb am 9. Januar 1862 in völliger Armut, während die beiden von ihr gegründeten Werke in der ganzen Welt strahlten.

Heute werden dank Pauline Jaricot 1100 Diözesen bei ihren pastoralen und sozialen Projekten unterstützt.

Konto für Spenden für die Weltkirche
IBAN CH61 0900 0000 1700 1220 9

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



Missio

Route de la Vignettaz 48

1700 Freiburg

Tél. 026 425 55 70

www.missio.ch

missio@missio.ch

missio

Weltweit miteinander Kirche sein